

Frankenliebe – sommerliche Tipps zum Staunen

Fränkisch vor 7 - BR-Heimat, 22. Juni 2020

Moderation: Eberhard Schellenberger

Musik

Eberhard Schellenberger: Herzlich Willkommen zu Fränkisch vor sieben aus Würzburg. Am Mikrophon ist Eberhard Schellenberger. Unser Motto heißt heute „Frankenliebe. Orte zum Staunen und Verweilen“. So der Titel eines kürzlich im Würzburger Echter Verlages erschienenen Buches von Georg Magirius. Der studierte Theologe und Schriftsteller führt uns an Plätze, die nicht gleich allen Urlaubern und Einheimischen präsent sind. Die es aber verdienen, erkundet zu werden. Und wir müssen uns ja in diesen Ferien und Urlaubssommer gut verteilen, wenn die meisten von uns zuhause Urlaub machen wollen.

Musik

Würfelerz von lauchgrüner Farbe: Bergwerke im Kahlgrund

Die Böhmerwälder Tanzbodenmusik mit dem Titel „Es geht los“. Richtig! Es geht los. Und wir starten unsere Reise im Kahlgrund. Hier im Landkreis Aschaffenburg sind auch die Kahlgründer Sänger und Musikanten zuhause, die wir gleich hören werden. Der Kahlgrund ist für seine Streuobstwiesen bekannt. Und für die Kahlgrundbahn. In dieser Gegen wurde einst in Bergwerken „Würfelerz von lauchgrüner Farbe“ abgebaut. In Sommerkahl lässt sich sogar ein altes Kupferbergwerk besichtigen. Die Grube Wilhelmine. Ich hab heut gleich mal nachgefragt: Sie *hat* offen! Mit Mundschutz sollten Sie kommen und mit vorheriger Anmeldung.

Musik: Babbel net moi Gretche

Hoch über dem Main: die Collenburg

Frankenliebe ist heute unser Motto heute hier bei Fränkisch vor sieben aus Würzburg. Wir sind so unterwegs zu versteckten Orten, die uns Georg Magirius in einem neuen Buch aufgetan hat, die dieser Sendung zugrunde liegt. Wir sind jetzt auf der Collenburg gelandet. Hoch über dem Main liegt sie im Landkreis Miltenberg. Es ist eine mittelalterliche Höhlenburg. Und Georg Magirius schreibt über sie: „Kein Zufahrtsweg, keine Festspiele, kein

Kiosk, der Kinderschwerter verkauft. Geheimnisvoll ruhig ist es. Besonders in den Kellerräumen. Durch sie lässt sich wegen ihrer speziellen Lichttechnik ohne Taschenlampen streifen.“

Musik



Spessart: Lohrgrund mit Lohrbach

Es spielten Lissy und Hans Heiligenthal. Und jetzt wird uns gleich Karl Aulbach den Lohrgrund besingen. Und wir machen Station im Grottenweg. Der verbindet sieben Mariengrotten miteinander und beginnt im Luftkurort Heigenbrücken. Es geht hinunter zum Lohrbach mit Stationen wie Hexenbaum oder Philosophenbank. „Aber Achtung! Der Grottenweg hat abrupte Richtungswechsel, ein unaufhörliches Auf und Ab.“ Na, das hört sich doch wie ein menschlicher Lebensweg an.

Musik

Am äußersten Zipfel Frankens: Wildenburg und Watterbacher Haus

Eine Polka mit der Trachtenkapelle aus Schondra. 33 Orte zum Staunen und Verweilen hat Georg Magirius für sein Buch „Frankenliebe“ ausgekundschaftet. Einige kenne ich auch aus persönlichem Erleben. Zum Beispiel das Watterbacher Haus im Odenwald am äußersten Zipfel von Unterfranken. Es ist das älteste Bauernhaus des Odenwalds und hier ist ein wunderschönes Waldmuseum untergebracht. Sie können was erfahren zum Beispiel über den Beruf des Zapfenpflückers, der gut gesichert in den Bäumen auf Zapfen- und Samensuche unterwegs ist. Und dann sollten Sie unbedingt auch die Wildenburg erkunden. Hier soll Wolfram von Eschenbach seinen Parsifal geschrieben haben, hat sich vielleicht für die Gralsburg inspirieren lassen. Jedenfalls wird die heutige Ruine im Parsifal erwähnt, Zitat: „Weder einst noch jetzt sah man je so große Feuer hier zu Wildenburg.“

Musik

Steile Hänge, ein sich dahin windender Fluss: Schondratal

Die Fränkische Dorfmusik mit dem Odenwälder Schnicker. Die Frankenliebe und Buchautor Georg Magirius führen uns jetzt weiter auf unserer sommerlichen Reise durch Unterfranken. Und die Eschenbacher Madli werden den Fränkischen Wind wehen lassen. Und ja, und bevor die Fränkischen Winde loslegen, gehen wir hinunter. In Schondratal, in der Nähe von Gräfendorf sind wir unterwegs, im Naturschutzgebiet „Unteres Schondratal“. Verschiedene Stege führen uns an und über die Schondra. „Steile Hänge, ein sich dahin windender Fluss. Dank der Stege ist der Weg beliebig kürzbar. Und der Rückweg lässt sich auf der jeweils anderen Talseite gehen.“

Musik

Wildbratwurscht und Prismenwand: Der Gangolfsberg in der Rhön

Die Eschebacher Madli ham mer hinter uns gelasse. Und die Goschehobler auch. Und jetzt geht's ganz locker nach oben. Vor uns eine Prismenwand. Ehemaliges Magma, das durch Erdspalten nach oben drang und in Blöcken erkaltete. Wir sind am Gangolfsberg in der Rhön. Vor zwanzig Millionen Jahren kam es nach oben. Von Ober-Elsbach sind wir aufgebrochen, ein Naturlehrpfad führt zu den Prismen. Als Einkehrtipp gibt Georg Magirius das Schweinfurter Haus an. Hier gibt's Spezialitäten aus dem Holzbackofen, Wildbratwurscht und Wildschinken aus eigener Jagd. Aber Achtung! Wer jetzt im Coronasommer unterwegs

ist, sollte bei der Planung von Einkehr immer vorher anrufen, ob offen ist – und zu welchen Bedingungen.

Musik



Märchenhaus in Morlesau im Saaletal

Dabei kommt der Titel ganz harmlos daher: Der Hochrhöner. Die Herzensbrecher haben gespielt. Ja! Frankenliebe heißt unser Thema in Fränkisch vor sieben aus Würzburg. Tipps für Orte zum Staunen und Verweilen aus einem Buch von Georg Magirius, soeben erschienen im Würzburger Echter Verlag. Wir sind von der Rhön wieder runter und sind jetzt an der Fränkischen Saale gelandet bei Morlesau. Hier berühren sich Spessart und Rhön. Morlesau, so schreibt es unser Autor, „hat verschachtelte Höfe, schiefwinklige Scheunen und Fachwerk. Die einstige Dorfschule, inzwischen ein Ferienhaus, erinnert mit den klassizistischen Rundbogenfenstern an ein Märchenhaus.“

Musik

Das steinerne Haar zum Dutt: Amalberga im Saaletal

Fränkisch vor sieben mit Eberhard Schellenberger auf BR-Heimat aus Würzburg. Und die Stadtkapelle Hammelburg spielte uns gerade „Die fröhliche Runde“. Die Schoppehauer von Hammelburg besingen gleich den Kartoffelacker und wir schauen noch bei der geheimnisvollen Thüringischen Königin Amalberga vorbei. Ihre Skulptur steht auf einer Klippe, fast senkrecht über dem Saaletal bei Hammelburg. Ein unbekannter Künstler hat sie zur Überraschung aller im Jahre quasi über Nacht aufgestellt. 2013 verschwand sie plötzlich wieder. 2018 kehrte sie ebenso geheimnisvoll zurück. Etwas verändert. Trug sie ihr steinernes Haar früher offen, so hat sie es jetzt zu einem Dutt gebunden.

Musik

Das waren Laura und Franz Berwind. Und jetzt die Feuerwehrkapelle Langenaltheim. Sie spielt uns das Stück „In die weite Welt“, na ja, in diesem Jahr vielleicht nicht so viel weite Welt, in diesem Sommer. Wir spielen das Stück aber auf Wunsch von Gertraud Link aus Langenaltheim, Tochter und Enkelin spielen da jetzt gleich mit. Und sie grüßt alle ihre Geburtstagskinder im Juni (...).

Musik

Das Ende der Enge: Das Grüne Band im Grabfeld

„Das Ende der Enge“ hat Buchautor Georg Magirius sein Kapitel über Breitensee genannt. Wir sind im Grabfeld, an der Landesgrenze zu Thüringen, die 40 Jahre eine Todesgrenze war mit Minen, Stacheldraht und viel Leid. Jetzt ist da das sogenannte Grüne Band und der ehemalige Kolonnenweg der Grenztruppen. Da wär doch auch ein Tipp für Urlaub zuhause im 30. Jahr der deutschen Wiedervereinigung. Geduld braucht man, denn der Weg hat einen umständlichen Verlauf, sagt Georg Magirius. „Manchmal fast schon eckig. Und voller Schleifen.“ Na ja, so wie das deutsch-deutsche Zusammenwachsen. Manchmal.

Musik



Wein im Mörtel? Der Falterturm in Kitzingen

Das Holzensemble der Berufsfachschule für Musik aus Bad Königshofen mit dem – richtig – mit dem Hippie Schottisch. „I ho mei Räuschla“ singt jetzt gleich häisd'n'däisd vomm mee. Und deshalb hüpfen wir vom Grabfeld runter ins Tal, da wo der Wein wächst. Wir sind in Kitzingen! Und zwar auf dem Gelände der früheren sogenannten kleinen Landesgartenschau. Hier sind Stege in den Main gebaut. Und man hat eine ganz besondere Sicht auf die Stadtsilhouette von Kitzingen gegenüber. Und da sticht der Falterturm hervor! Der mit der schiefen Haube! Und ich denke, die Handwerker von damals würden sich heute noch wehren über die Mär, das Schiefe liege daran, dass die Handwerker damals Wein statt Wasser in den Mörtel gemischt haben. So was machst du nur, wenn du zu viel gesoffen hast.

Musik

Applaus für die Fränkische Wirtshausmusik in Volkach. Können sich vielleicht eine Zeitlang nicht mehr sehen lassen, wenn sie grad so frech waren. So! Das war's. Ich freu mich jetzt

auf den Abendschoppen zuhause, hat richtig Lust gemacht, das letzte Liedle. Ich dank dem Christian Falk in der Sendetechnik, der Maria Bauer für die Musikauswahl. Hinaus begleitet uns die Niederndorfer Saitenmusik. Am Mikrofon war Eberhard Schellenberger. Ich sag Adé und Gut Nacht aus Würzburg.

Musik



Georg Magirius

Frankenliebe

33 Orte zum Staunen und Verweilen

156 Seiten

Zahlreiche großformatige Abbildungen

12 Euro

Würzburger Echter Verlag

ISBN-Nummer: 978-3-429-05437-3